

Was keine Quote liefert, wird gestrichen

Ein Denkstück über die Regionalpresse von Kurt E. Becker

Wie generieren Tageszeitungen Inhalte? Die Frage treibt mich seit geraumer Zeit um, weil ich seit mehr als einem halben Jahrhundert fortschreitend irritierter Traditionsleser der Regionalzeitung an meinem Wohnort bin. In der Region habe ich meine Wohnorte zwar mehrfach gewechselt, aber „meine“ Zeitung ist mir in ihren jeweiligen Lokalausgaben und einem gleichbleibend überregionalen Teil erhalten geblieben – ganz im Gegensatz zu dem Erscheinungsbild und den Themen.

Den Wechsel des Erscheinungsbildes kann ich gut nachvollziehen. Im Verlauf von fünfzig Jahren verändert sich halt der Geschmack der Leserschaft. Die Veränderung der Themenschwerpunkte ist für mich schon schwieriger nachvollziehbar. Und gänzlich mangelt es mir am Verständnis beim kompletten Wegfall gesellschaftlich und kulturell relevanter Themen – der Rezension von Sachbüchern zum Beispiel.

Die Irritation nun war Ausgangspunkt eines Gesprächs, das ich mit einem mir bekannten Redakteur der besagten Regionalzeitung geführt habe. Der Lerneffekt für mich war enorm: „Wir messen die Lesefrequenz aller Artikel unserer digitalen Ausgabe. Was auf Dauer keine Quote liefert, wird gestrichen – bei Print genauso, wie im Digitalen ... Wir richten unsere Inhalte zu einhundert Prozent am Interesse unserer Leser aus.“

Dass die Print-Leserschaft eventuell eine andere sein könnte als die Leserschaft der Digitalausgabe, spielt bei Verlag und Redaktion „meiner“ Zeitung keine Rolle. Gewiss ein Grund mehr für den Rückgang der Auflage im Printbereich.